



Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
www.nzz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 114'209  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.007  
Abo-Nr.: 1084696  
Seite: 49  
Fläche: 12'122 mm<sup>2</sup>

## Musikantisch aufgemischt

*Julia Fischer in der Tonhalle Zürich*

**Jürg Huber** · Bühne frei für: die Routine, die Perfektion und das **Musikantentum**. Sie sind unterschiedlich gern gesehen in den Konzertsälen, doch im Rahmen der derzeitigen **Migros-Kulturprozent-Classics-Tournee** waren alle drei zu Gast in der Zürcher Tonhalle. Die ersten beiden, Routine und Perfektion, hatten ihren Auftritt in Joseph Haydns Violinkonzert in G-Dur Hob. VIIa:4. Obwohl die Academy of St Martin in the Fields im Finalsatz ihre motorischen Qualitäten aufblitzen liess, offenbarte sie mit pastosem Klang, dass sie ihre grosse Zeit im vergangenen Jahrhundert hatte und inzwischen den Anschluss an die historisch informierten Spezialensembles verpasst hat. Die Perfektionistin Julia Fischer hingegen spielte ihren Part mit blitzblankem Silberklang und akkurat artikuliert, schlug die grossen Bögen im Adagio mit fein dosiertem Vibrato – aber auch mit einer gewissen Distanziertheit.

Die gediegene Routine wurde in Felix Mendelssohn Bartholdys junglichem Doppelkonzert für Geige und Klavier in d-Moll von Oliver Schnyder gründlich aufgemischt. Sein Klavierspiel zeichnet sich nicht durch äusserliche Brillanz und donnernde Lautstärke aus, sondern durch grosse Variabilität und eine geerdete **musikantische** Energie, die unmittelbar auf das ganze Podium ausstrahlt. So lauschte man mit wachsendem Vergnügen dem **musikalischen** Treiben zwischen den so unterschiedlichen Charakteren, verfolgte das freundschaftliche Ringen um das angemessene Tempo, gab sich hörend der prononcierten Rede und Gegenrede, dem Vor- und Nachgeben hin, an dem sich auch die Academy mit steigender Lust beteiligte. Routine und blosser Perfektion waren gebannt, auch für das orchestrale Hauptstück des Abends.

Die Streichorchesterfassung von Arnold Schönbergs Sextett «Verklärte Nacht» op. 4 geriet mit Julia Fischer am ersten Pult zunächst zwar etwas oberstimmenlastig. Doch allmählich emanzipierten sich die übrigen Stimmen und fanden zu einem klanglich ausbalancierten Musizieren, das in einen wunderbar intim gestalteten Schluss mündete.